

soweit als möglich in der jeweiligen Landessprache vollzogen werden soll. Wir erkennen, von welch eminenter Bedeutung dieses Anliegen der Mission auch für unsere heimatkirchlichen Verhältnisse ist. In der Totenliturgie, so fährt der Verfasser fort, sei vor allem die frohe Kunde von einem neuen, unvergleichlichen Leben in Christus und die Hoffnung auf die kommende Herrlichkeit hinzustellen. Diese Totenliturgie müsse die Umgebung ansprechen. Sie müsse als eine Sache der Gemeinde empfinden und als eine eucharistische Totenfeier gestaltet werden. Hans-Joachim Schulz schreibt über „Propriumsgesänge und Struktur der Opferfeier“. Er arbeitet dabei nach einem geschichtlichen Überblick Introitus, Offertorium und Communio als Prozessionsgesänge heraus, als die sie in der Struktur der Meßfeier ursprünglich kraftvoll zum Ausdruck kamen. Für die Missa solemnis müsse man diese Propriumsgesänge als cantus processionales wieder sinnvoll resuscitieren. Die Möglichkeit hiezu sei sicherlich gegeben. In der Missa lecta lägen die Dinge etwas schwieriger. Hier könnte man den Introitus als praeludium totius missae fassen, also als einen Leitgedanken für die Meßfeier des betreffenden Tages. Offertorium und Communio könnte in der Herausstellung eines knapp gefaßten Opferungs- und Kommunionsgedankens zur Geltung kommen. Im deutschen Hochamt sei immerhin eine an sich günstige Lösung gefunden, wenngleich diese sicherlich noch einiges zu wünschen übrig lasse. Lesenswert ist ferner der in diesem Band abgedruckte Vortrag von Theodor Filtzhauf (gehalten im Südwestfunk): „Moderner Kirchenbau und Liturgie.“ Beiden, sowohl der Liturgie als auch der modernen kirchlichen Kunst, seien gemeinsame Wesenszüge eigen: Regeneration vom Wesenhaften her und das neu erwachte Bewußtsein von der Kirche als der lebendigen Gemeinschaft aller Getauften, beide erstreben ein lebendiges Mittun aller Teilnehmer beim Gottesdienst. Dies komme vor allem in der modernen Kirchenbaukunst primär zum Ausdruck. Daher seien Liturgie und moderner Kirchenbau keineswegs Dinge, die sich gegenseitig etwa ausschließen, im Gegenteil! Johannes Wagner weist in seinem Aufsatz „Kult und Aktion im Aufbau der Pfarrgemeinde“ darauf hin, daß von der lebendig vollzogenen Liturgie her sich die Diakonie (Dienst am Nächsten) und Martyrie (Zeugnisdienst) aufbauen und gestalten müssen. So erst ergebe sich die sinnvolle Rangordnung und Sendung vom Altar her nach außen.

Wir konnten hier unmöglich alle einzelnen in sich bestimmt wertvollen Beiträge aufführen. Es sei noch hingewiesen auf den treffenden Nachruf, den Robert Grosche dem allzu früh verstorbenen Pionier und Theologen der liturgischen Erneuerung, Dr. Johannes Pinski geschrieben hat. — Dieser Band enthält ferner römische Dokumente, die Übersetzung des „Directoire pour la Pastorale de la Messe“ u. a.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

Il senso teologico della liturgia

Von Cipriano Vagaggini OSB., Saggio di Liturgia theologica generale. Edizioni Paoline, Roma, 746 S., Ln. Lire 2800.—. (2110)

Die Zeit ist Gott sei Dank endgültig vorbei und überwunden, in der man unter „Liturgie“ nur eine Sammlung von rituellen Vorschriften und Gesetzen gesehen hat, wo man die liturgische Wissenschaft u. a. nur als eine mehr oder weniger historische Disziplin betrachtete. Bei aller Ehrfurcht vor den Leistungen, die die älteren Autoren vollbrachten, hat man schon längst erkannt, daß man damit noch lange nicht das Wesen der Liturgie erfaßte, sondern immer nur an ihren äußeren Erscheinungsformen hängen geblieben ist.

Das umfangreiche Werk Vagagginis baut hier eine Theologie der Liturgie auf und fundiert sie tief und gründig, daß man auch in weiterer Zukunft an diesem nicht mehr vorbeikommen wird, wenn man über denselben Gegenstand wissenschaftlich-kritisch verhandeln will.

Hier zunächst nur die Haupteinteilung des Buches: I. Teil: Der Begriff „Liturgie“, II. Die Liturgie und die allgemeinen Gesetze der göttlichen Heilsoökonomie in der Welt, III. Liturgie und Bibel, IV. Liturgie, Glaube und Theologie, V. Liturgie und Leben.

Mag im einzelnen manches, was der Autor vorbringt, von der strengen Wissenschaft nicht immer rückhaltlos bestätigt werden können — welches Werk könnte dies je in der Welt erreicht haben! —, seine Grundthesen sind gewiß gut unterbaut und möglichst vielseitig untermauert. Auch spürt man bei ihm den Blick auf die realen Gegebenheiten und die Entwicklungen. Er ist mit der liturgischen Erneuerung und alles, was mit dieser auf dem pastoral-liturgischen Sek-

tor im Zusammenhang steht, vollauf vertraut. Natürlich kann man nicht verlangen, als müsse er über jede kleine und engere geographische Einzelheit Bescheid wissen. Aber er steht ohne Zweifel über dem Stoff.

So darf man gerade diese gewissenhafte Arbeit dankbar anerkennen und begrüßen. Eine deutsche Übersetzung würde sich der Mühe lohnen. Die dem Buch eigene klare Einteilung und Übersichtlichkeit erleichtert von vornherein die Lektüre und das Studium. Für eine kommende Ausgabe wäre es auf jeden Fall empfehlenswert, dem Werk einen Personen- und Sachindex sowie ein Autorenverzeichnis beizufügen.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

Fragen der Theologie heute

Herausgegeben von Johannes Feiner, Josef Trütsch und Franz Böckle. Benziger Verlag Einsiedeln, Zürich, Köln. 586 S., Ln. DM 26.80. (2093)

Professoren des Priesterseminars von St. Luzi in Chur haben hier ein Sammelwerk herausgebracht, dessen Erscheinen wir aufrichtig und dankbar begrüßen. Die katholische Theologie erlebt immer mehr eine neue Blüte, Viele Positionen wurden entweder völlig neu bezogen oder altes wertvolles Glaubensgut wieder ins rechte Licht gestellt. Was in der früheren Theologie, wie sie uns in den theologischen Lehranstalten ehrfürchtig vermittelt wurde, oft mehr am Rande stand, vielleicht überhaupt kaum beachtet ward, rückt nun unmittelbar ins Feld theologischen Forschens. Eine geordnete Systematik dessen, was inzwischen in oft subtiler und mühsamer Kleinarbeit ermittelt wurde, kann man heute freilich noch keineswegs erwarten. Aber aus all diesen Einzelerkenntnissen rundet sich einem doch der Blick fürs Ganze unseres Glaubensgefüges.

So ist gerade dieses vorliegende Werk von unmittelbarer und für jeden, der sich darin vertieft, von lebensnaher Bedeutung. Was die Autoren zu den einzelnen Themata zu sagen wissen, vertieft das theologische Wissen und Verstehen in wirklich fruchtbringender Art und Weise. Wenn auch, wie das Vorwort eigens bemerkt, einem solchen Sammelwerk von Natur aus innere Mängel anhaften, so werden diese Mängel durch seine innere Zielsetzung und die Gediegenheit des Gebotenen reichlich wettgemacht. Der theologisch Interessierte wird mit dem Neuen, das ihm bisher noch in keinem Handbuch solcherart geboten werden kann, vertraut gemacht, und findet reichste Anregung zu persönlichem Weiterstudium.

Der Inhalt des Werkes gliedert sich in drei Hauptteile: I. Fundamentalprobleme. Schon diese Bezeichnung allein bekundet (es heißt nicht „Fundamentaltheologie“) die Art und Weise, wie die Dinge in ihrer drängenden Aktualität gesehen und empfunden werden. II. Dogmatik. Hier begegnen uns Aufsätze u. a. von Karl Rahner über Natur und Gnade, von Alois Müller über Fragen und Ausichten der heutigen Mariologie, von Otto Semmelroth über den Fragenkomplex „Um die Einheit des Kirchenbegriffes“, um hier nur einige zu nennen. Auch die Eschatologie erhält ihre besondere Behandlung (Hans Urs von Balthasar). III. Praktische Theologie. Den Liturgiker und jeden, dem die Erneuerung liturgischen Lebens und Denkens ein Lebensanliegen bedeutet, wird mit besonderer Freude den Beitrag von Fritz Hofmann „Glaubensgrundlagen der liturgischen Erneuerung“ lesen. Der Verfasser führt uns an die theologischen Grundvoraussetzungen heran, aus denen man erst zum wirklich richtigen Verständnis dessen gelangt, was Liturgie in ihrem innersten Wesen ist: „... die geheimnisvolle Begegnung mit dem erhöhten Herrn in den Formen, die ihrem wesentlichen Gehalt nach von ihm selbst verfügt wurden. Sie ist jenes Tun, in dem wir die Gemeinschaft mit dem einst gekreuzigten und jetzt verklärten Herrn und die Teilnahme an seinem Leben gewinnen“ (S. 494).

Es ist uns natürlich unmöglich, im einzelnen auf das Werk einzugehen. Aber es mag uns bereits genügen, die innere Richtung kennen zu lernen. Seinen unmittelbaren Bezug zum Leben. Hier kann das Wort nicht vollinhaltlich genug verstanden werden. Theologie ist das Leben!

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

A. M. Graw: In Liebe vollendet. Liturgie wird Leben. Paulinus Verlag, Trier, 215 S., DM 7.80. (2104)

Der Verfasser will dem Christen, der in der heutigen lauten und unruhigen Welt lebt, das Hören auf Gottes Stimme lehren, ihn zur Innerlichkeit führen und damit die Freude schenken, die Christus den Seinen verheißen hat. Graw geht meist von der dogmatischen Grundlage aus und fügt dann auf das Leben aus-